

Calwer Wochenblatt

N 171.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentionspreis 10 Hfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksteile; außer Bezirk 12 Hfg.

Sonntag, den 28. Oktober 1906.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. M. 1.10 incl. Postgeb. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 M., f. d. sonst. Verkehr M. 1.10, Bestellgeld 20 Hfg.

Amliche Bekanntmachungen.

Die Herbstkontrollversammlungen

Im Jahre 1906 finden im Kontrollbezirk Calw wie folgt statt:

Kontrollstation Calw am 3. November 3 Uhr nachmittags in der Turnhalle für die Gemeinden: Calw, Stammheim, Neuhengstett, Altburg, Oberreichenbach, Nöthenbach, Spehhardt, Sonnenhardt, Zavelstein, Hirsau.

Kontrollstation Liebenzell am 6. November 8¹/₂ Uhr vormittags in der Turnhalle für die Gemeinden: Dennbüchel, Ernstmühl, Liebenzell, Möttingen, Monatan, Oberfollbach, Ottenbronn, Simmohheim, Unterhangstett, Unterreichenbach.

Kontrollstation Gschingen am 6. November 1¹/₂ Uhr nachmittags bei der Kirche für die Gemeinden: Althengstett, Dachtel, Deckenpfronn, Gschingen, Ostelsheim.

Kontrollstation Neubulach am 7. November 9 Uhr vormittags auf dem Lindenplatz beim Lamm für die Gemeinden: Reabulach, Leinach, Emberg, Holzbronn, Altbulach, Riebelberg, Oberhangstett.

Kontrollstation Neuweiler am 7. November 12¹/₂ Uhr nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden: Neuweiler, Agerbach, Nischalden, Bergorte, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Oberfollwangen, Schmieh, Würzbach, Zwerenberg.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und obere Militärbeamte der Reserve.
2. Die Dispositionsurheber.
3. Sämtliche Reservisten.
4. Die zur Verfügung der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
5. Diejenigen Mannschaften der Reserve, welche als zeitig Ganz- und Halbinvalide anerkannt sind.
6. Diejenigen Mannschaften, welche der Jahressklasse 1894 angehören und in der Zeit vom 1. April bis 30. September ins stehende Heer

eingetreten sind und von der diesjährigen Frühjahrskontrollversammlung befreit waren.

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbeordnungen bezw. Passnotizen, sowie Führungszugnisse sind mitzubringen.

Stöße, Schirme, Cigarren u. s. w. sind vor Beginn der Kontrollversammlung abzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve: Ueberrock oder Waffenrock und Mütze.

Calw, den 8. Oktober 1906.

Königl. Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Ortsvorsteher wiederholt auf ortsübliche Weise kostenlos bekannt zu geben.

Calw, den 10. Oktober 1906.

Königl. Oberamt.

Voelker.

An die Schultheißenämter.

Zufolge einer Mitteilung der Berufsgenossenschaft der Molkerei-, Brenner- und Stärke-Industrie sind noch Molkereien und Käseereien vorhanden, die versicherungspflichtig aber bei der genannten Berufsgenossenschaft noch nicht katastriert sind.

Die Schultheißenämter erhalten daher den Auftrag, die in Betracht kommenden Unternehmer von Molkereien, Käseereien und sonstigen Milchverarbeitungsbetrieben hierher anzuzeigen, worauf ihnen Anmeldeformulare zugestellt werden.

Calw, 25. Oktober 1906.

K. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Nagold 26. Okt. Im Staatswald bei Wildberg ist dieser Tage ein Brand ausgebrochen, der

etwa 1 Morgen jüngeren Bestand vernichtete. Der Esfringer Feuerwehr gelang es, des Feuers Herr zu werden, bevor der nahe Hochwald ergriffen wurde.

Bon der Aid 26. Okt. Nach Hopfen herrscht gegenwärtig wieder lebhaftere Nachfrage, es werden wieder die alten Preise, 90—100 M per Zentner, geboten.

Böblingen 25. Okt. Dem heutigen Jahrmarkt, der vom schönsten, am Morgen etwas nebligen Herbstwetter begünstigt war, wurde wiederum ziemlich Vieh aller Gattungen zugeführt. Auch an Käusern fehlte es nicht, aber der Handel ging durchweg in allen Vieharten etwas flau, es wollte kein durchdringendes lebhaftes Handeln eintreten. Die Preise hielten sich annähernd auf seitheriger Höhe. Am begehrtesten war Milch- und Jungvieh, in Fettschweinen waren die Preise eher etwas gedrückt. Es scheint, daß man auf der höchsten Höhe angekommen ist. Fette Ochsen galten 900—1200 M, Fuchrosen und Stiere 600—950 M je per Paar, Milchkühe 350—550 M, fette Küder 240—360 M, Einstellrinder 130—245 M je per Stück. — Der Schweinemarkt war über Erwarten gut befahren. Käufer galten 50—100 M, Milchschweine 25—48 M per Paar. Der Handel ging auch hier in beiden Gattungen flau, besonders in Käusern, so daß bei ihnen seit dem letzten Markt ein Preisrückgang zu verzeichnen ist.

Stuttgart 26. Okt. Gestern nachmittag gelang der Polizei die Festnahme eines vielbestraften Verbrechers, der wegen Verübung erheblicher Diebstähle von auswärtigen Behörden verfolgt wird. Der Festgenommene hat auf dem Transport zum Stadtpolizeiamt einen Fluchtversuch unternommen und Personen, die ihn auf-

Sein Dämon.

Roman von Franz Treller.

(Fortsetzung.)

Bolton sank in seinen Sessel zurück und starrte Hohenthal schredenvoll an.

„Was wünschen Sie?“ fragte er noch einmal schwach.

Diese unerwartete Begegnung schien ihn sehr zu erschüttern.

„Ich habe, wie ich Ihnen schon sagte, nur einige Fragen an Sie zu stellen. Wünschen Sie, daß die Unterredung in Gegenwart Ihrer Tochter vor sich geht?“

Er sah ängstlich nach Hohenthals Augen, die fest und finster an den seinen hafteten, und sagte dann: „laß uns allein, Nelly.“

Nelly ging, aber ihr vorher so vergnügtes Gesicht war sehr traurig.

Als die beiden Männer allein waren, sagte Bolton, der während der kurzen Pause, die das Scheiden des Mädchens verursachte, sich gesammelt zu haben schien: „Es ist sehr kühn, Sir, bei mir einzudringen. Ein Wort von mir an die Behörde, und man bringt sie sofort in eine Krankenzelle.“

„Nicht doch Mr. Bolton,“ sagte Hohenthal mit einem spöttischen Lächeln, „die Zeit ist vorbei, seitdem ihr Komplize Mr. Wood vor die Assisen verwiesen worden ist und wohl einige Zeit das Zuchthaus zieren wird.“

„Ich — ich verstehe Sie gar nicht,“ flötete Bolton.

„So empfehle ich Ihnen, die Gerichtsverhandlungen in Stanley zu studieren, in denen auch Ihr Name vorkommen wird, die werden Ihnen das Verständnis für gewisse Gesetzesparagrafen öffnen, wenn es nicht schon vorher geschehen sollte, denn wenn ich recht berichtet bin, hat der Attorney-general ein lebhaftes Bedürfnis, Sie zu sprechen.“

Bolton wurde bei diesen Worten sehr bleich, stand auf und ging einige Male unruhig auf und ab. Dann trocknete er sich den Schweiß von der Stirn, blickte Hohenthal an und sagte: „Fragen Sie, Sir.“

„Zunächst will ich wissen, wo meine Frau weilt!“

Nicht ohne Erstaunen sah ihn Bolton an: „Wie soll ich das wissen, Sir?“

„Sie muß Ihnen doch das Honorar für meine Verpflegung geschickt haben.“

„Nein, das habe ich von Mr. Wood für ein Jahr im voraus bekommen, als er Sie mir übergab, von ihrer Frau weiß ich nichts.“

Das klang wahr, schien auch durchaus glaublich. Dennoch sagte Hohenthal, der durch diese Antwort sehr enttäuscht war: „Gäten Sie sich mich zu hintergehen, sonst würde ich die Behörde auf Ihre Anwesenheit hier aufmerksam machen.“

„Ich hätte nicht den geringsten Grund, Ihnen den Aufenthaltsort Ihrer Gemahlin zu verschweigen,“ erwiderte Bolton, den die ihm ganz unerwartet kommende Frage Hohenthals — er hatte eine andere gesüchtet — erleichtert aufatmen ließ. „Außerdem Sir, habe ich gar nichts zu verbergen, Sie sind mir von Mr. Wood als schwerkranker Patient unter dem Namen Weller übergeben worden und —“

„Wußte freilich genau, daß ich Arnold v. Hohenthal vor mir hatte, der durchaus gesund war,“ warf Hohenthal ein.

„Der Beweis für diese Behauptung dürfte Ihnen schwer fallen,“ sagte Bolton, der die erste schredhafte Ueberraschung überwunden hatte.

„Mir vielleicht, Sir, nicht aber Mr. Wood, der Sie wohl kaum als seinen Helfershelfer schonen wird, und dem Briefe, den er Ihnen schrieb, nachdem mein Freund Doktor Ellinghaus ihn besucht hatte, der im Besitze des Richters ist. Doch dies ist Sache der Gerichtshöfe.“

halten wollten, mit dem Messer bedroht. Die Wiedereingreifung ist unter Beihilfe eines Herrn gelungen.

Stuttgart 26. Okt. Gestern nachmittag sprang von der Insel bei Berg aus ein hier wohnhafter 61 Jahre alter Tagelöhner in den Neckar. Obgleich alsbald Hilfe zur Stelle war, konnte nur noch die Leiche gelandet werden.

Stuttgart 26. Okt. Gestern vormittag kam in der Kronprinzstraße das Pferd eines Offiziers samt dem Reiter zu Fall. Der letztere, der anscheinend eine Fußverletzung davontrug, ließ sich mittels Droschke in seine Wohnung führen.

Neutlingen 26. Okt. Wie in anderen Wahlkreisen so macht die Aufstellung eines geeigneten Kandidaten auch für Neutlingen-Amt Schwierigkeiten, sowohl der Volkspartei, wie der deutschen Partei. Letztere hat nun, nachdem verschiedene in Aussicht genommene Herren abgelehnt hatten, das Mandat dem Kommerzienrat Ernst Fischer von Neutlingen angetragen, der sich zur Annahme bereit erklärte. Die Volkspartei hat noch keinen Kandidaten nominiert.

Ulm 26. Okt. Der Maschinenarbeiter Matth. Wittlinger wollte an der Eisenfräsmaschine die Schärfe des Fräasers probieren, ohne die Maschine abzustellen. Er wurde hierbei an der linken Hand erfaßt, sodaß diese vollständig gequetscht und zerrissen wurde.

Friedrichshafen 25. Okt. Am letzten Sonntag mittag 2 Uhr stieg in Friedrichshafen der von der Straßburger Luftschiffahrtsgesellschaft dorthin gebrachte Ballon „Straßburg“ auf. In der Gondel saßen die Straßburger Professoren Hergesell, Kriegsrat Becker und Dr. Kemp. Der Ballon war mit dem Gas aus dem Zeppelin'schen Luftschiff gefüllt und wurde von Herrn Ingenieur Dürr geführt. Die Menge des Gases reichte noch zu 3 solchen Fahrten, die von dem Zeppelin'schen Personal in den nächsten Tagen ausgeführt werden. Dadurch, daß das Gas dem Zeppelin'schen Luftschiff entnommen wird, bestätigt sich die Meldung, daß das Luftfahrzeug in absehbarer Zeit nicht aufsteigen wird. Der Ballon, welcher auf seiner Fahrt eine Höhe von 4500 m erreicht hatte, landete zuerst gegen 1/2 6 Uhr in Aulendorf, wo Professor Hergesell und Kriegsrat Becker ausstiegen, fuhr dann mit Dr. Kemp und Ingenieur Dürr nach Biberach, wo die Fahrt glücklich beendet wurde.

Darmstadt 25. Okt. Ein merkwürdiger Fall schwerer Körperverletzung, der zugleich einen Beweis für die ungeheure Durchschlagskraft unserer Infanteriegewehre liefert, wurde heute vor dem Kriegsgericht der 25. Division verhandelt. Ein Unteroffizier des 168. Inf. Reg., der Mitte September zur Reserveübung eingezogen war, befand sich in Auerbach, wo er in den Besitz einer scharfen Patrone gelangte. Er lud diese in sein

Gewehr und schoß damit von einer Wärrerbude aus auf einen 15 m entfernten stehenden Zwetschgenbaum. Die Kugel durchbohrte zuerst einen davor stehenden Pfahl von einem halben Meter Umfang und dann den noch etwas dickeren Baum, flog dann seitwärts weiter nach dem etwa 800 m entfernten Bohnhof Auerbach und fuhr daselbst zuerst durch den Hut eines Mädchens und dann einem Bahnsteigschaffner in den Leib. Sie drang in die rechte Bauchseite, verletzte den Mastdarm, durchschlug die dicken Gefäßmuskeln und flog dann abermals 200 m weiter, bis sie in einem Stein sitzen blieb. Der von der Kugel Betroffene ist wieder hergestellt, verspürt aber heute noch Schmerzen von der Wunde und geht noch lahm. Der Unteroffizier wurde wegen unvorsichtiger Handhabung der Waffe und Munition zu 2 Monaten 5 Tagen Gefängnis verurteilt, worin allerdings noch eine Strafe wegen unerlaubter Entfernung mit inbegriffen war.

Berlin 26. Okt. Zur Festnahme des Räubers von Köpenick wird weiter gemeldet: Die Berliner Polizei, die von vornherein vermutete, es sei ein alter Verbrecher, hatte das Signalement am Sonntag in allen Zuchthäusern verbreiten lassen. Darauf meldete sich das Zuchthaus in Rawitsch und nannte Voigt, der im Februar dort entlassen worden war, als den in Betracht kommenden. Aus Bismar, wo Voigt eine Zeit lang als Schuhmacher gearbeitet hatte, erhielt die Polizei seine Photographie. Der Kleiderhändler in Potsdam, bei dem der Räuber die Uniform gekauft hatte, erkannte ihn auf der Photographie. Durch Nachforschungen in den Wohnungen der Schwester und der Geliebten des Verbrechers in Rixdorf wurde festgestellt, daß Voigt in Berlin in der Langenstraße bei einem Zeitungshändler sich aufhalte. Voigt wurde von der Polizei beim Frühstück angetroffen. Man fand bei ihm noch 2 Tausendmarktscheine und einen eingerissenen 50-M-Schein. Festgestellt soll sein, daß Voigt niemals Soldat war. Voigt erklärte, nach seinen Grundsätzen bringe er es nicht übers Herz, einer Privatperson auch nur einen Pfennig wegzunehmen. Voigt, der ein sehr geschickter Schuhmacher ist, wäre in Bismar geblieben, wenn er gekonnt hätte, aber die mecklenburgische Landesverwaltung wies ihn aus. Gleich nach der Verhaftung des falschen Hauptmanns wurde der Bürgermeister Dr. Vangerhans und der Rentant v. Wiltberg auf das Polizeipräsidium in Berlin berufen und mit dem Verhafteten konfrontiert. Auf die Frage, wie er auf den Gedanken gekommen sei, die Köpenicker Stadtkasse zu berauben, antwortete er, wie eine Lokalkorrespondenz meldet, er habe die Absicht gehabt, in Bismar künftig redlich weiter zu arbeiten, um dann vielleicht in Bernau ein Zweiggeschäft einer Wismarer Firma einzurichten. Durch diese Rechnung habe ihm die mecklenburgische Verwaltung mit der Ausweisung einen Strich

gemacht. Er sei mit guter Absicht nach Berlin gekommen, um mit Unterstützung seiner Verwandten und unter Anlehnung auf sie einen neuen Erwerb zu suchen. Es sei ihm aber nicht gelungen, festen Boden zu fassen. Da habe er den alten Plan, sich auf andere Weise Geld zu verschaffen, wieder aufgenommen. Daß eine große Sache mit Soldaten am leichtesten zu machen sei, daran habe er nie gezweifelt. Mit einer Uniform ausgerüstet und auf militärische Macht gestützt, mache er alles, auch noch mit anderen Leuten als mit dem Bürgermeister und dem Rassenrentanten von Köpenick. Er habe nie vorher im Leben Köpenick gesehen. Im Polizeipräsidium waren alle Figure von Leuten angefüllt, die den Hauptmann sehen wollten. Die Schutzmannschaft der Reservewache mußte herangezogen werden, um Ordnung zu schaffen. Nach dem ersten Verhör wurde Voigt in Uniform und Zivil für das Verbrecher-Album photographiert.

Paris 26. Okt. Eine große Feuersbrunst hat in der letzten Nacht zwei bedeutende Fabriken zerstört. Der Brand war in einer Klavierfabrik ausgebrochen und sprang auf eine benachbarte Fabrik über. Der Schaden beträgt über 20 Millionen Francs.

London 26. Okt. Daily Telegraph meldet aus Tokio, daß ein Orkan im südlichen Teile des japanischen Reiches großen Schaden anrichtete. 300 kleine Schiffe der japanischen Flotte gingen während des Sturmes unter. Fast sämtliche Mannschaften ertranken.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 20. Okt. Elisabeth, Tochter des Philipp Metz, Hilfsbremsers hier.
- 20. " Margarete, Tochter des Philipp Metz, Hilfsbremsers hier.
- 21. " Erna Julie, Tochter des Karl Hansler, Direktor der Baumwollspinnerei Calw.
- 23. " Eberhard Friedrich Wilhelm, Sohn des Karl Schwarzmaier, Postsekretärs hier.

Heftamteit.

Bei Ekzemen, Flechten, Ausschlägen (trockener Art) und Reizzuständen der Haut bedient man sich mit Vorteil der Nafalan-Heilcreme. Rezept: Nafalan 25, Seife 75, à 60 Pfg. Die beiden hygienisch-kosmet. Hautpflegemittel: Nafalan, Rezept: Nafalan, Lanolin 15, Paraffin 15, Zinkweiß 20, à 50 und 100 Pfg. und Nafalan-Toilette-Streupulver à 50 Pfg. Bestandteile: Nafalan 10, Magnesia 20, Talk 35, Stärke 27, Borax 3, Zinkweiß 5, Parfüm 0,5, sind wertvolle Unterstützungsmittel. Nur echt und rein mit Retorten-Marke und Namenszug Dr. Adolf List. Packungen ohne diese weise man zurück!

Briefkasten der Redaktion.

Dem „Naturfreund“: Anonyme Einsendungen finden keine Aufnahme.

Mr. Bolton verlor die mühsam errungene Festigkeit wieder und sah Hohenthal ängstlich an.

„Mir ist es darum zu tun,“ fuhr Hohenthal, dem der Anblick des geängstigten Schurken widerlich war, fort, „meinem Kinde, das meine Frau mit fortgeschleppt hat, auf die Spur zu kommen, und deshalb fragte ich nach meiner Frau. Können Sie hier helfen, so tun Sie es, wenn sich noch etwas Menschliches in Ihnen regt.“

„So wenig ich von Ihrer Frau weiß, so wenig weiß ich von Ihrem Kinde. Warum sollte ich ein Geheimnis daraus machen? Der einzige, der mit Ihrer Frau direkt verkehrt haben mag, ist gewiß Wood.“

Hohenthal sah ein, daß der gepeinigste Mann die Wahrheit sprach, denn es war in der Tat kein Grund vorhanden, daß er und besonders jetzt, wo er alle Ursache hatte, sich seinen ehemaligen Patienten freundlich zu stimmen, schweigen sollte.

Hohenthal erhob sich um zu gehen.

„Und Sir,“ sagte Bolton mit zitternden Lippen, zwischen denen sein weißes Gebiß hervorleuchtete, „Sie sind ein Gentleman, dieser Besuch war ein vertraulicher, ich möchte nicht gern in die Wood'sche Angelegenheit verwickelt werden.“

„Da mir Ihr gutes, unschuldiges Kind den Weg hierher gezeigt hat, bleibt mein Besuch ein vertraulicher.“

Bolton atmete auf.

Hohenthal ging hinaus.

Draußen stand mit bleichem Gesicht Nelly, sie hatte gehorcht.

„Schönen Sie ihn,“ sagte sie leise, und ihre schönen, angstvollen Augen waren stehend zu ihm emporgerichtet.

„Gewiß, Miß Nelly, der Zwed, der mich hierher führte, ist erreicht,

leider in negativem Sinne. Hegen Sie keine Besorgnis, daß ich das Vertrauen, mit dem sie mich hierher führten, mißbrauchen werde. Sie sollen mir ein freundliches Andenken bewahren, so wie ich Ihrer stets mit Dankbarkeit gedenken werde.“

Er reichte ihr die Hand und sagte herzlich: „Auf Wiedersehen, Miß Nelly.“

Mit feuchtem Auge und einem Blick, der viel mehr verriet, als sie sich wohl selbst eingestand, sah sie der hohen Gestalt Hohenthals nach und brach dann in heftiges Schluchzen aus.

Hohenthal war tieftraurig, daß sein Versuch, hier etwas von seiner Frau zu erfahren, ohne Ergebnis verlaufen war.

Wood hatte ausgesagt, daß er zwar anfangs mit Mrs. Hohenthal in Rockville korrespondiert, die späteren Geldsendungen aber durch das Haus Vancouver empfangen habe.

Auch das war nur zu glaubhaft. Hatte er auch wiederholt daran gedacht, bei seinem Schwiegervater Erkundigungen nach seiner Frau einzuziehen, so gab er diesen Gedanken bei der Unmöglichkeit, den Abenteuerer und Spieler ausfindig zu machen, auf, und beschloß kurzer Hand, nach Neapel zu gehen.

Nach Rockville gab er Nachricht von seinem Entschlusse.

Bierzehn Tage später traf er in Neapel ein. Er wandte sich zunächst an den amerikanischen Konsul.

Es wurden Nachforschungen auf den Konsulaten, selbst bei den kirchlichen Behörden angestellt, doch ganz ohne Ergebnis.

Wohin Mrs. Hohenthal sich gewendet habe, die, nachdem Vancouver sich entfernt hatte, plötzlich verschwand, wußte niemand.

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche und Privatanzeigen. Schotterlieferung.

Zur Bahn- und Straßenunterhaltung im Jahre 1907 bedarf die unterzeichnete Stelle:

2040 cbm Schotter aus Muschelkalk,
470 t Normalschotter aus Porphy, r
200 t Feinschotter aus Porphy und
155 t Gehwegschotter aus Porphy.

Bedingungen und Bedarfsliste können hier eingesehen werden und sind Angebote mit der Aufschrift „Schotterlieferung“ bis
Donnerstag, den 1. November 1906, vormittags 9 Uhr,
einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Calw, den 24. Oktober 1906.

K. Eisenbahnbauinspektion.

Bekanntmachung

betreffend die Herbstkontrollversammlung.

Die Kontrollversammlung für die in der Stadtgemeinde Calw wohnhaften und beim K. Bezirkskommando Calw in Kontrolle stehenden Mannschaften findet am

Samstag, den 3. November 1906, nachmittags 3 Uhr,
in der Turnhalle hier statt. Dabei haben zu erscheinen:

1. Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und obere Militärbeamte der Reserve.
2. Die Dispositionsurlauber.
3. Sämtliche Reservisten.
4. Die zur Verfügung der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
5. Diejenigen Mannschaften der Reserve, welche als zeitig Ganz- und Halbinvalide anerkannt sind.
6. Diejenigen Mannschaften, welche der Jahresklasse 1894 angehören und in der Zeit vom 1. April bis 30. September in das stehende Heer eingetreten sind und von der Frühjahrskontrollversammlung befreit waren.

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbeordnungen bezw. Passnotizen, sowie Führungszeugnisse sind mitzubringen.
Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft. Dies wird hiermit zur Nachachtung bekannt gegeben.
Calw, den 26. Oktober 1906.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Grundstücks-Versteigerung.

Am Montag, den 29. Oktober ds. Js., vormittags 11 Uhr, bringen die Erben der Andreas Moros, Autschers Witwe hier, die Parz. Nr. 921/1 87 a 89 qm Acker im Gau, auf dem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Calw, 25. Oktober 1906.

Ratschreiber Dreher.

K. Grundbuchamt Calw. Hausverkauf.

In der Nachlasssache des Joh. Ludwig Schlaich, Schuhmachermeisters hier, kommt das vorh. Gebäude Nr. 331 A 52 qm Wohnhaus, Hofraum und Holzhitte hinter der Metzgergasse am Entenschnabelweg am
Freitag, den 2. November, vormitt. 11 Uhr,
auf dem hies. Rathaus (Notariatskanzlei) zur zweiten und letzten öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 26. Oktober 1906.

Bezirksnotar Kragl.

Empfehle auf jeden Sonntag:

Rahmgefülltes
Eugen Hayd,
Konditor.

**Pfalzgrafenweilertose à 1 Mk.,
Stuttgartertose à 2 Mk.**
empfiehlt

Willy. Witz, Friseurgeschäft.
Bei der Rottenburger Ausstellungs-
lotterie 7. Haupttreffer verkauft.

Blumenfreunde

Lade ich zur Besichtigung der
Chrysanthemumbüchse (Herbstfasser)
freundlich ein
Philipp Mast,
Handelsgärtner.

Ein in der Kirche stehengebliebener
Regenschirm

kann abgeholt werden bei
Mesner Reffelbach.

Zu mieten gesucht ein gutes Harmonium

mit mehreren Registern. Zu erfragen
auf der Exped. ds. Bl.

Wildbad. Suche bis 1. oder 15. Nov. ein Mädchen

nicht unter 18 Jahren für eine Jahres-
stelle.
Frau Luise Brachhold,
König Karl-Str. 75.

Knochenmehl und Thomasmehl

ist eingetroffen bei
Emil Georgii.

Sessel

äußerst billig bei
**M. Ginader, Schreiner,
Stammheim.**

Sägmehl kann abgeholt werden,
solange Vorrat reicht.
Sägewerk Pflanzweihen-
[Telephon 372.] Klein b. Pforzheim.

Aufruf und Bitte!

Im Jahre 1905 hat der Deutsche Schulverein ca. 200 000 M. aufgebracht, darunter 5000 M. aus Württemberg (Calw 180 M.); im gleichen Jahr der Deutsch-österreichische Schulverein 600 000 M. — Wie dringend notwendig diese für Erhaltung der deutschen Schulen und Sprache im fremdsprachigen Land bestimmten Summen sind, möge aus vielen ein kurzer Bericht beweisen:

In Mähren liegt von tschechischem Sprachgebiet rings umschlossen das kleine deutsch gebliebene Dorf Schwandenberg, in hoher Lage mit feinigem Boden und rauhem Klima. Seit Jahren mußten die Kinder des Orts die benachbarte tschechische Schule besuchen, weil die Gemeinde zu arm war, eine eigene Schule zu errichten. Da erbaute der Deutsche Schulverein den Schwandenbergern eine deutsche Privatschule. Bei der Einweihung des schmucken Häuschens hob der Ortsvorsteher den Schlüssel des Gebäudes zum Himmel empor und rief mit tränenreicher Stimme: „Zehn Jahre haben wir auf Dich gewartet, auf Dich, der Du uns die Herzen unserer Kinder erschließen sollst.“

Wie dankbar diese armen Menschen, von denen die Mehrzahl kaum 40 Heller täglich für das Flechten von Strohseilen verdient, dem Schulverein sind, kann man aus der Tatsache ermessen, daß dieselben größere Geldbeträge, welche ihnen von tschechischer Seite dafür geboten wurden, falls sie ihre Kinder weiter in die tschechische Schule schicken würden, mit Stolz zurückgewiesen haben. Tausende einsame deutsche Gemeinden sind in gleicher Lage; nicht im Stande, auf eigene Kosten Unterricht in deutscher Sprache erteilen zu lassen, müssen die Eltern zusehen, wie die Kinder fremdsprachige Schulen besuchen und damit dem deutschen Volkstum verloren gehen.

Immer größere Summen sind erforderlich, um hier zu helfen.
Wer ein Herz hat für die Not deutscher Volksgenossen, möge eine Gabe für den Deutschen Schulverein gelangen lassen an

**Dr. Eberhard Müller.
Ludwig Schüz.**

Die Sparkasse

der Spar- und Vorschußbank Calw,
eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht,
nimmt jederzeit Gelder zu coulantesten Rückzahlungs-Bedingungen.

Nur 1 Tag! Tournées 1906!

Konzertsaal: Brauerei Dreiss.

Dienstag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr, einmaliges grosses Zigeuner-Konzert

mit Solo- und Chorgesängen, gegeben vom Oesterreich-Ungarischen Damen- und Herren-Orchester „RAKÓCZI“ in verschiedenen Landestrachten.

Grossartige Geigen- und Cimbäl-Virtuosen.
Aufführung des an Licht- und Farbenpracht einzig dastehenden

„Ein Traum von Licht und Schönheit“

mit wundervollen hier noch nie gezeigten weltstädtischen Lichteffekten und Verwandlungen à la Loi Fuller, mit 3 Scheinwerfern eigener Anlage.

U. a.: Phantasie, la reine du bal, Windsbraut, Meeressturm, Feuersäule.

Feuer- und Flammentanz dargestellt von Mlle Bierout.

Kassenpreis: 80 Pfg., Vorverkauf 70 Pfg., ein Familienbillet für 3 Pers. 1.80 M.
in der Buchhandlung von E. Georgii und bei Friseur Reinhardt.

Neu! Praktisch! Billig! Solid!

GRITZNER-

Familien-Nähmaschinen,
Luxus-Möbel

mit versenkbarem Oberteil.

Bestes Weihnachts-Geschenk.

Ueber 3000 Arbeiter. • Jahresproduktion: 125 000 Maschinen.

Vertreter:

Friedrich Herzog beim Rössle, Calw.

Trotz der Fleischteuerung kann die Hausfrau billige, nahrhafte und doch wohlschmeckende Suppen auf den Tisch bringen mit



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller. In kürzester Zeit, nur mit Wasser — man nehme keine Fleischbrühe — zuzubereiten. Bestens empfohlen von

Carl Schlaich, Spezereihandlung.

Calw, 27. Oktober 1906.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere I. Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin **Barbara Erle** heute Vormittag 11 Uhr im Alter von 70 Jahren nach kurzer Krankheit verschieden ist. Beerdigung Montag Nachmittag 3 Uhr. Um stille Teilnahme bitten die Hinterbliebenen.

Seelig's kandierte Korn-Kaffee
nur in Original-Paketen.

Vollkommenster Kaffee-Ersatz, weit schmackhafter als Malzkaffee.
Gratisproben & Niederlagen-Verzeichnis durch Emil Seelig A.-G. Heilbronn 4/N.

Niederlagen in Calw bei: Eugen Dreiss, Gg. Jung, G. Pfeiffer.

Creolin anerkannt bestes Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel. Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

Das Wort Creolin ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt und sind daher nur Originalpackungen im Handel. Flaschen zu 15 Pfr. (50 gr.), 30 Pfr. (100 gr.), 50 Pfr. (150 gr.), 1 Mk. 1.50 (500 gr.), 2 Mk. 3.00 (1 Liter) und Blechkannen zu Mk. 2.— (5 Liter) und Mk. 4.— (10 Liter) andere, sowie sogenannte Ersatzmittel weisen man stets zurück, um sich vor Schäden zu bewahren. Man verlange gratis u. franko die Broschüren „Creolin und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von **William Pearson, Hamburg.**

„Welcher Malzkaffee ist der beste?“

Wer nur die geringste Erfahrung in „Malzkaffee“ hat, wird darauf in Uebereinstimmung mit der Wissenschaft und den Ärzten sofort sagen: „Kathreiners Malzkaffee!“

Der Unterschied zwischen dem würzig kaffeeähnlich schmeckenden „Kathreiner“ und anderen Malzkaffees, Gerstentkaffees u. s. w., die mehr oder weniger schlecht im Geschmack sind und gerade neuerdings wieder von vielen Seiten dem Publikum angeboten werden, tritt gleich beim ersten Versuche überraschend zu Tage.

Die erfahrenen Hausfrauen freilich wissen das und halten deshalb in ihrem Hause streng auf den echten „Kathreiners Malzkaffee“ in seiner bekannten Ausstattung, der nur in geschlossenem Paket mit Bild, Namen und Unterschrift des Pfarrers Rneipp verkauft wird. Darauf achte man beim Einkaufe immer!

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan ist das beste. Zu haben in allen besseren Geschäften.

Unterreichenbach.

Ia. Sohlleder! **Grifflassige Schäfte!** Ia. Croupous!

Meiner werten Kundschaft bringe mein reichhaltiges Lager in allen Lederarten in empfehlende Erinnerung. **Sohlleder**, bester alter Eichengerbung, desgleichen **Croupous**, butterweiche **Java-Oberleder** (Neutlinger, Bachmanger, Ebinger, Reisinger und Geraer), **Schweizer Kalbleder**, alle Arten Abfälle. **Sattlerleder.**

Louis Bader, Lederhandlung.

NB. Durch rechtzeitig gemachte Käufe in den Rheinlanden, anfangs August, noch vor dem großen letzten Aufschlag, kann ich für die ganze Wintersaison noch die bisherigen Preise stellen.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Nicht zu verwechseln mit sogenannten Mostkonserven, Chemikalien oder Essenzen ist

Apfelmoststoff

Nur aus Apfelmoststoff bereitet man einen guten gesunden Hastrunk das Liter zu ca. 6 Pfg.

Patentamtlich geschützt.

Apfelmoststoff ist Naturprodukt nach neuestem Konservierungsverfahren aus feinsten Früchten, darunter dem Apfel selbst zusammengesetzt. Zu 100 Ltr. Most braucht man nur 5 1/2 Ko. Zucker, sonst keinerlei Zutaten. Apfelmoststoff gibt deshalb kein fades Zuckerwasser, sondern einen kräftigen erfrischenden Hastrunk bei einfachster Zubereitungsweise. Apfelmoststoff kommt in 150, 100 u. 50-Liter-Portionen zum Verkauf und ist zu haben in den Niederlagen. Wo solche nicht vorhanden, direkt ab Plochingen. Prospekte gratis und franko.

Man verlange das grosse, schwere Packet mit dem Apfel.

Alleinige Hersteller: **Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.**
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Vergesst die Toten nicht auf Allerheiligen und schmückt die Gräber mit den sehr beliebten **Waldkränzen und anderen Bindereien.**

Solche empfiehlt in geschmackvoller Ausführung zu billigsten Preisen **Philipp Mast, Handelsgärtner.**

Mugersien
ca. 20 Ztr. werden zu kaufen gesucht. Offerte franko Calw nimmt entgegen **W. Schneider 3. Sonne.**

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle ich mich in der Lieferung von allen Sorten **Obstbäumen** in nur I. Qualität.

Hochstämme in Äpfeln, Birnen, Pflaumen und Zwetschgen, Pyramiden in Äpfeln und Birnen, Pflaumen und Zwetschgen, Palmetten in Äpfeln, Birnen, Pflaumen, Pfirsich und Aprikosen, Johannes- u. Stachelbeeren in Hochstamm und nieder, Preßlinge, großfrüchtige und Quitten offeriert **Philipp Mast, Handelsgärtner.**

Einem jüngeren, willigen **Arbeiter** sucht **G. Wörner.**

Wer gibt einem pünktlichen Zinszähler **300 Mark** zu 4 1/2 %? Adresse zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Wagenleidenden teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoeck, Lehrerin, Sachjenhausen bei Frankfurt a. M.**

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 84. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken ihm ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Zur Lieferung von **Kautschukstempeln** in modernen Schriften empfiehlt sich die **A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw.**

Visitenkarten liefert in schönster Ausführung die Druckerei ds. Bl.

